

23.

Sitzung

der Stadtvertretung

Sitzungs-Tag

Dienstag, 12.03.2019

Sitzungs-Ort

Montforthaus,
Großer Saal

Beginn: 19:55 Uhr

Ende: 20.55 Uhr

Anwesend

Vorsitzender Vizebürgermeister Wolfgang Matt
STV Christian Fiel
STR Mag. Gudrun Petz-Bechter
STV Dr. Gertrud Pescoller-Tiefenthaler
STR Rainer Keckeis
STR Dr. Guntram Rederer
OV STV Doris Wolf
OV STV Peter Stieger MEd
OV STV Manfred Himmer
OV STV Josef Mähr
STVE Stefan Finzgar für STV Gerold Kornexl
OV STV Dieter Preschle
STV MMag. Benedikt König LL.M.
STV Heinz Ebner
STV Sabine Allgeuer
STV Manfred Nägele
STV Ing. Manfred Rädler
STVE DI Veronika Brüstle-Zangerl für STV Martin Gangl
STR Marlene Thalhammer
STR Ingrid Scharf
STV Marie-Rose Rodewald-Cerha
STV Dr. Gerhard Diem
STVE Elisabeth Piwonka für STV Dr. Hamid Lechhab
STV Ing. Reinhard Kuntner
STV Mag. Nina Tomaselli
STR Daniel Allgäuer
STR Thomas Spalt
STV Johannes Wehinger
STV Renate Geiger
STV Mag. Gregor Meier
STV Werner Danek-Bulius
STV DSA Andreas Rietzler
STV Dr. Brigitte Baschny
STV DI Georg Oberndorfer
STV Dr. Matthias Scheyer
STV Christoph Alton

unentschuldigt: ---

Schriftführerin

Bernadette Biedermann

T a g e s o r d n u n g

1. Mitteilungen
2. Nachwahl der/s Bürgermeisters/in
3. Nachwahl der/s Vizebürgermeisters/in
4. Nachwahl eines Mitglieds des Stadtrats
5. Allfälliges

Vizebürgermeister Matt eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß zugestellt wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Im Übrigen werden gegen die Tagesordnung keine Einwendungen erhoben.

1. Mitteilungen

Vizebürgermeister Matt begrüßt in der Mitte der Stadtvertreter das neue Mitglied Christian Fiel.

Er weist außerdem darauf hin, dass die gesamte Veranstaltung zu Dokumentationszwecken mit Ton und Bild aufgenommen wird.

2. Nachwahl der/s Bürgermeisters/in gem § 63 Abs 4 GG

Der Vizebürgermeister stellt fest, dass durch den Amtsverzicht des Bürgermeisters die Funktion des Bürgermeisters frei geworden ist und daher gem § 63 Abs 4 GG binnen 4 Wochen von der Stadtvertretung eine Nachwahl für den restlichen Teil der Funktionsperiode durchzuführen ist. Hierfür sind die Bestimmungen des § 61 GG anzuwenden, d.h. die Stadtvertretung hat den Bürgermeister aus ihrer Mitte mit Stimmzetteln zu wählen; es ist für die Wahl die unbedingte Mehrheit der gültig abgegeben Stimmen erforderlich.

Der Clubobmann der ÖVP, STV MMag. König, schlägt als neuen Bürgermeister den Vizebürgermeister Wolfgang Matt vor.

Zu Wort meldet sich STV Alton (er werde für keinen Kandidaten die Stimme abgeben).

Zu Wort meldet sich STV DI Oberndorfer und bittet um Protokollierung seiner Wortmeldung:

„Sehr geehrter Herr Matt, sehr geehrter Damen und Herren,

in meiner ersten Rede heute habe ich Mathias Strolz zitiert: Politik ist der Ort, wo wir uns ausmachen, wie wir tun mitanand. Ich denke, dass wir, die wir uns politisch engagieren, da mit gutem Beispiel vorangehen sollten. Wenn wir nicht ‚guat tun mitanand‘, dann wird dabei auch nichts Gutes herauskommen.

Ich gebe zu: Es ist schon verführerisch. Politik kann definitiv die dunkle Seite der Persönlichkeit an die Oberfläche bringen, und ich stehe nicht an abzustreiten, dass ich dem anfänglich auch immer wieder einmal verfallen bin. Aber was uns NEOS auszeichnet, ist, dass wir uns nicht nur sachpolitisch engagieren, sondern auch regelmäßig reflektieren, wie wir agieren. Das ist ein schmaler Grat, zwischen einerseits sachorientierter Kommunikation, und andererseits zugespitztem Populismus. Fällt man bei diesem Grat auf der einen Seite herunter, wird man medial nicht wahrgenommen, fällt man auf der anderen Seite herunter, findet man sich verbal auf einmal im gleichen Ausreisezentrum wie der angeblich beste Innenminister aller Zeiten.

Wir NEOS in Feldkirch haben uns dafür entschieden, dass wir ausnahmslos authentisch sind. Wenn wir uns aufregen, dann tun wir das nicht, um Aufmerksamkeit auf uns zu ziehen, sondern einfach nur deswegen, weil uns das Thema aufregt.

Wenn wir zu einem Thema nichts sagen, dann tun wir das einfach nur deswegen, weil wir der Meinung sind, dass zu diesem Thema schon alles gesagt wurde.

Und wenn wir uns über etwas freuen, dann tun wir das und machen dazu auch eine Aussendung und freuen uns zum Beispiel über einen guten Rechnungsabschluss der Stadt. Berichtet natürlich kein Medium darüber – das ist die Logik der Medien.

Und wenn wir eine Wahlentscheidung zu treffen haben, wie heute bei der Frage, ob wir Wolfgang Matt unterstützen wollen, dann diskutieren wir das, wägen das Für und Wider ab, und kommen zu einer Entscheidung. Ohne dafür im Gegenzug etwas zu fordern. Auch wenn sich das manche politische Mitbewerber und Medienvertreter nur schwer vorstellen können: Es gibt keinen Deal. Nein, wir sind einfach nur ‚guat mitanand‘.

Wir haben bei der Frage, ob wir der Wahl von Wolfgang Matt zum Bürgermeister der Stadt Feldkirch zustimmen werden, drei Kriterien zur Anwendung gebracht. Erstens: die politische und rechtliche Legitimation. Zweifelsohne ist Wolfgang Matt für das Bürgermeister-Amt legitimiert. Die ÖVP hat bei der letzten Wahl annähernd 50 Prozent der Stimmen bekommen, und ist mehr als doppelt so stark wie die zweitstärkste Fraktion. Und ganz ehrlich: Wir hätten das auch gerne anders und werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, diese Vormachtstellung der ÖVP zu beenden, aber eben auf demokratische Weise – also bei der nächsten Bürgerwahl und nicht am Verhandlungstisch mit einem ‚Deal‘.

Damit auch gleich zum zweiten Kriterium: die persönliche Eignung. Wolfgang Matt ist seit vielen Jahren Finanzstadtrat und verantwortet dabei ein Finanzvolumen von aktuell zirka 100 Millionen Euro pro Jahr. In all diesen Jahren gab es unserer Kenntnis nach nie einen Grund zur Annahme, dass Wolfgang Matt sein Amt zu seinem persönlichen Vorteil genutzt hat oder ihm nahestehenden Personen zu einem Vorteil verholfen hat. Ja, es gab im Zusammenhang mit Umwidmungen und Grundstücksgeschäften politisch umstrittene Entscheidungen, die auch von uns kritisiert wurden, aber uns ist kein Fall

bekannt, bei dem Personen, die Wolfgang Matt in irgendeiner Art und Weise nahesteht, bevorteilt wurden.

Ja, wir hatten anfänglich eine harte Auseinandersetzung rund um den Zustand der Stadtfinanzen und um die öffentlich durchgeführten Nachhilfestunden habe ich nie gebeten. Letztendlich muss man aber von allen Beteiligten ein professionelles Verhalten einfordern, bei dem die Sache im Vordergrund steht und persönliche Animositäten hintangestellt werden. Ich habe im Zuge dieses Konfliktes meine Vorgehensweise angepasst und er die seine und wir haben einen guten und konstruktiven Zugang zueinander gefunden. Wir stellen heute beide die gemeinsamen Interessen im Sinne der Stadt Feldkirch in den Vordergrund.

Welches sind diese gemeinsamen Interessen? Unsere gemeinsamen Schwerpunkte. Seit zirka einem Jahr führen wir immer wieder intensive Gespräche, und haben dabei drei Themen definiert, bei denen wir zukünftig an einen Strang ziehen werden.

1. Die städtischen Finanzen. Wir haben einen Investitionsrahmen festgelegt für die kommenden Jahre, an dem wir uns orientieren werden. Die Ausgaben und Einnahmen werden wir dabei über einen 5-Jahreshorizont immer so gestalten, dass wir die Verschuldung der Stadt im Griff haben werden. Wir sind uns einig, dass wir uns zukünftig bei Investitionen fokussieren werden auf die Bereiche Schulen und Kindergärten, Pflege sowie notwendige Infrastrukturmaßnahmen.

2. Das Montforthaus. Ich muss zur Kenntnis nehmen, dass dieses Haus, unter den unveränderbaren baulichen Randbedingungen und bei dem von der Stadt aktuell festgelegt Leistungsauftrag nie kostendeckend zu betreiben sein wird. Das aktuelle finanzielle Defizit des Hauses ist beachtlich: Wir reden hier von zirka 2 Millionen Euro pro Jahr (ohne Zuschuss zum Alten Hallenbad und den Montforter Zwischentönen). Dieses Defizit steht noch nicht im Einklang mit der Wertanmutung des Angebots. Da das finanzielle Defizit aber nur eingeschränkt reduzierbar ist, müssen wir also das Wertangebot verbessern, und entsprechende Maßnahmen setzen.

3. Transparenz: Wir werden uns in der Zukunft darum bemühen die Transparenz zu erhöhen. Dies betrifft sowohl die städtischen Förderungen, die ab 2020 auf der Homepage der Stadt Feldkirch veröffentlicht werden. Und auch bezüglich der Erhöhung der Transparenz bei Immobiliengeschäften haben wir bereits erste Ideen skizziert, die wir in Folge nun unter Involvierung aller Fraktionen ausdetaillieren wollen.

Ich fasse zusammen:

Wolfgang Matt ist politisch legitimiert für das Amt des Bürgermeisters. Wir erachten ihn als persönlich geeignet. Und wir haben gemeinsame Themen definiert, bei denen wir zukünftig gemeinsam an einem Strang ziehen werden.

Sehr geehrter Herr Matt, daher werden wir Ihnen bei der Wahl zum Bürgermeister der Stadt Feldkirch heute unsere Stimmen geben. Ich wünsche Ihnen im Interesse der Stadt und aller Feldkircherinnen und Feldkircher viel Erfolg bei der Ausübung des Amtes.“

Vizebürgermeister Matt bestimmt STV DI Georg Oberndorfer und STV Dr. Brigitte Baschny als Stimmenzähler sowie Stadtamtsdirektorin Dr. Birgit Obernosterer-Führer und die Schriftführerin Bernadette Biedermann als Hilfskräfte.

Vizebürgermeister Matt lässt für den 1. Wahlgang der Wahl des Bürgermeisters mit Stimmzetteln abstimmen.

Die Stimmzettel werden von der Stadtamtsdirektorin und Bernadette Biedermann verteilt. Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzettel werden von der Stadtamtsdirektorin und Bernadette Biedermann eingesammelt (mittels zweier Wahlurnen).

Die Stimmzettel werden von den Stimmzählern im selben Raum ausgezählt.

Danach übergeben die Stadtamtsdirektorin und die Stimmzähler STV DI Oberndorfer und STV Dr. Baschny Vizebürgermeister Matt das Wahlergebnis.

Vizebürgermeister Matt sichtet das Wahlergebnis.

Er beauftragt den Stimmzähler STV DI Oberndorfer, das Wahlergebnis zu verlesen.

Stimmzähler STV DI Oberndorfer verliest das Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	36
Ungültige Stimmen:	14
Gültige Stimmen:	22
Davon entfallen auf:	
Vbgm Wolfgang Matt:	22 Stimmen

Stimmzähler STV DI Oberndorfer erklärt:

Vizebürgermeister Wolfgang Matt ist mit der erforderlichen unbedingten Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen für den restlichen Teil der Funktionsperiode als neuer Bürgermeister gewählt.

Stimmzähler STV DI Oberndorfer und STV Dr. Baschny gratulieren dem neuen Bürgermeister zur erfolgreichen Wahl.

Stimmzähler STV DI Oberndorfer bittet den anwesenden Bezirkshauptmann, dem neu gewählten Bürgermeister das Gelöbnis gem § 64 GG abzunehmen.

Bezirkshauptmann Mag. Herbert Burtscher tritt vor und der neue Bürgermeister leistet das Gelöbnis. Der Bezirkshauptmann spricht einige kurze Worte und gratuliert zur erfolgreichen Wahl.

Bürgermeister Wolfgang Matt übernimmt den Vorsitz in der Sitzung, bedankt sich für das Vertrauen und hält seine Antrittsrede:

„Werte Ehrengäste, lieber Herr Alt-Bürgermeister, vor der heutigen Sitzung bin ich um ein Interview gebeten worden. Ich habe dabei ausdrücklich darauf bestanden, dass ich dieses in der Funktion des Vizebürgermeisters gebe, weil es schlechter Stil wäre, der Wahl durch die Stadtvertretung vorzugreifen.“

Nun hat diese Wahl stattgefunden und daher will ich mich als erstes bei allen bedanken, die mir mit ihrer Stimme ihr Vertrauen für die Zukunft geschenkt haben. Gleichzeitig möchte ich aber auch denen, die mich nicht gewählt haben, meinen Respekt bekunden. Dieses Amt bringt unendlich große Verantwortung mit sich; ich bin bereit, diese anzunehmen. Und zwar in aller gebotenen Demut anzunehmen. In welche Richtung es denn in Feldkirch nach der Wahl wohl gehen werde, wollte besagter Journalist von mir wissen. Klare Frage, klare Antwort: Nach vorne. Es wird weiterhin nach vorne gehen.

Das mag auf den ersten Blick banal erscheinen, aber mit dem Wissen, mit den Erkenntnissen und mit den Erfahrungen aus meiner politischen Arbeit der letzten Jahre kann der Fokus nur auf die Aufgaben und auf die Herausforderungen gerichtet sein, die kurz-, mittel- und langfristig auf uns zukommen werden. Das ist keine neue Erkenntnis und war in Feldkirch bereits in der Ära Heinz Bilz und auch in der Amtszeit von Wilfried Berchtold so, diese Haltung ist aber für uns alle in einer Zeit der immer schneller werdenden Veränderungen wichtiger denn je und ich werde später noch auf einige konkrete Punkte eingehen.

Für das Amt eines Bürgermeisters gibt es keine geregelte Ausbildung, keinen akademischen Abschluss, der einen automatisch dazu befähigt, die politische Verantwortung für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger einer Stadt zu übernehmen. Aber ich hatte das große Glück, fast 28 Jahre lang – um genau zu sein waren es 27 Jahre und 233 Tage – gemeinsam mit Wilfried Berchtold auf dem politischen Weg unterwegs zu sein. Ein Weg, der immer geprägt war von gegenseitigem Vertrauen, von einem hohen Maß an Konsens, aber auch von inhaltlicher Auseinandersetzung, vom Ringen um die für Feldkirch besten Entscheidungen. An all dem wird sich auch in der veränderten personellen Konstellation, die wir seit heute haben, nichts ändern, nur dass ab sofort ich es bin, der die letzte Verantwortung hat, der Entscheidungen zu treffen hat, auch wenn sie unbequem sein mögen und der am Zustand der Stadt und am Wohlergehen ihrer Bürgerinnen und Bürger gemessen wird.

Eines ist mir dabei besonders wichtig. Um die Qualität der Entwicklung unserer Stadt weiterhin so hoch halten zu können, bin ich darauf angewiesen, meinen Weg zu gehen, einen authentischen Weg, die Dinge, die ich für richtig halte, in den politischen Diskurs zu bringen, meine persönlichen Sichtweisen zur Diskussion zu stellen und nach meinem Verständnis der für eine lebendige Demokratie so wichtigen politischen Auseinandersetzung zu handeln. Und daher beginne ich meine Amtszeit als Bürgermeister mit einer Bitte, die da lautet: Vergleichen Sie mich bitte nicht mit meinem Vorgänger Wilfried Berchtold und seiner über Jahrzehnte äußerst erfolgreichen Arbeit, sondern geben Sie mir, dem Bürgermeister Wolfgang Matt, eine Chance, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Stadt zu gestalten. Ich lade Sie alle, die Vertreterinnen und Vertreter der politischen Parteien in der Stadtvertretung, aber auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, mich auf diesem Weg zu begleiten: wohlwollend und kritisch, neugierig und offen, immer darauf bedacht, die politische Auseinandersetzung konstruktiv zu führen. Ich bin dazu bereit und sage das mit Überzeugung, weil ich sehr wohl weiß, dass diese Funktion nicht zuletzt darin besteht, überparteilich für die Menschen in unserer Stadt da zu sein und mich für sie einzusetzen: mit all der Kraft, die

mir zur Verfügung steht, mit der Rückendeckung meiner Frau Ingrid und meiner ganzen Familie und nicht zuletzt auch mit Gottes Hilfe. Ich will den Bürger, die Bürgerin weiterhin in den Fokus des Denken und des Handelns stellen. Ich will darauf hören, was die Menschen in unserer Stadt bewegt. Ich bin mir gleichzeitig dessen bewusst, dass es künftig unmöglich sein wird, es allen recht zu machen, aber ich verspreche Ihnen: Ich werde intensiv diskutieren, wir werden gut argumentieren, wir werden gute Kompromisse suchen und finden und wir werden dann nach bestem Wissen und Gewissen Entscheidungen herbeiführen.

Meinem Vorgänger Wilfried Berchtold war es wichtig, am Ende seiner Amtszeit noch entscheidende strategische Vorgaben durch die Stadtvertretung beschließen zu lassen. Das war der am 11. Dezember 2018 in der Stadtvertretung verabschiedete Stadtentwicklungsplan und das war das am 26. Februar beschlossene räumliche Entwicklungskonzept. Mit diesen beiden Beschlüssen hat die Stadtvertretung sich klare strategische Ziele gesetzt und Leitplanken für die Zukunft definiert. Wir, die Stadtvertretung, haben damit sorgfältig erarbeitete Instrumente in der Hand, die unser Handeln in der Zukunft bestimmen werden. Wohlwissend, dass diese Papiere nicht für die Ewigkeit sein werden, sondern dass es immer wieder von uns nicht beeinflussbare Entwicklungen geben kann, die eine Anpassung, eine Modifizierung dieser Strategie notwendig machen. Aber wir werden aus dem Stadtentwicklungsplan Einzelmaßnahmen ableiten und mit allen Betroffenen Ziele formulieren, um dann nach den optimalen Wegen zu suchen, wie diese Ziele erreicht werden können. Denn mein vordringliches Ziel als Bürgermeister dieser Stadt ist es, die positive Entwicklung Feldkirchs weiter voranzutreiben.

Lassen Sie mich nun einige wenige Themen, die ich als Schwerpunkte der künftigen Arbeit betrachte, herausheben.

Bildung als Schlüssel für eine zukunftsfähige Gesellschaft

Aufbauend auf unserer großen humanistischen Geschichte will ich der Bildung eine besondere Bedeutung beimessen. Dazu gehört zum einen die nötige Infrastruktur. In Feldkirch wurde laufend in Bildungsinfrastruktur investiert. Unsere Einrichtungen dieser Art müssen den Vergleich nicht scheuen. Ein weiteres Schulprojekt steht an und soll den modernsten pädagogischen und gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht werden. Aber für mich ist die Infrastruktur, sind die Gebäude, die Turnhallen, die Freiplätze nur die eine Seite der Medaille. Die Rückseite, um genau zu sein. Auf der Vorderseite finden wir die Menschen. Sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Pädagoginnen und Pädagogen, denen eine ganz besondere Verantwortung zukommt. Sie sind es, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass jungen Menschen all die Werte vermittelt werden, ohne die unsere Gesellschaft nicht überleben wird: Respekt, Empathie, Neugier, Offenheit. Bildung ist mehr als das Aneignen von Wissen.

Unser Umgang mit den Schwächsten

Die derzeitigen Prognosen und der demographische Wandel zeigen eindeutig, dass wir mittelfristig weitere große Anstrengungen unternehmen werden müssen, um die Pflege und Betreuung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zumindest auf dem bestehenden Niveau halten zu können. Das sind wir dem Generationenvertrag

folgend, diesen Menschen schuldig, ohne Wenn und Aber. Ich will daher das überarbeitete Erfolgskonzept ‚Gerne älter werden in Feldkirch‘ weiter umsetzen und vorantreiben. Ganz konkret heißt das unter anderem, rasch mit der Entwicklung des Projekts mit dem Arbeitstitel ‚Haus 5‘ voranzukommen.

Und machen wir uns nichts vor: wir werden es in absehbarer Zeit mit Migrationsbewegungen zu tun haben, die weit über das hinausgehen werden, was im Jahr 2015 immer wieder als „Flüchtlingskrise“ bezeichnet wurde. Auch hier werden wir rechtzeitig unsere Hausaufgaben zu machen haben, um dafür bereit zu sein. Abschottung ist sicher keine Perspektive, vielmehr wird es eine große Herausforderung sein, intelligente Modelle für das Zusammenleben verschiedener Kulturen, für den interkulturellen und interreligiösen Dialog zu finden.

Verkehr

Meine Position bei einem wichtigen Verkehrsthema muss ich nicht klarstellen. Nach derzeitigem Wissensstand gibt es für mich keine sinnvolle Alternative zur Entlastung unserer Stadt und der direkt betroffenen Bürgerinnen und Bürger als den geplanten Stadttunnel. Deshalb ersuche ich den Bauherrn, das Land Vorarlberg, bereits heute an dieser Stelle, nach Vorliegen des gerichtlichen Bescheides mit den notwendigen Vor- und Bauarbeiten zu beginnen. Unsere Bevölkerung hat diese Entlastung nicht nur redlich verdient, sondern sehr nötig. Dass wir auch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen werden, um den Ausbau Feldkirchs als fußgänger- und radfahrfreundliche Stadt voranzutreiben, versteht sich ohnehin von selbst.

Kultur

Feldkirch verfügt über ein reichhaltiges Potenzial an Kultur, an Kulturschaffenden, an Kulturveranstaltungen. Und dies in einer vorbildlich guten Mischung aus Breite und Spitze. Von den unzähligen Kulturvereinen, Chören, Musik- und Brauchtumsvereinen etc. bis zu weit über die Stadt hinauswirkenden Ereignissen wie Poolbar-Festival, Lichtstadt, Montforter Zwischentöne oder die Freien Theatergruppen, um nur einige wenige zu nennen. Diese Qualität gilt es zu halten bzw. auch noch zu verbessern. Die erfolgreichen Bestrebungen der letzten Monate zur interkommunalen Zusammenarbeit auf dem Sektor Kultur halte ich für einen wichtigen Ansatz, um die gemeinsame Kulturarbeit künftig noch kraftvoller gestalten zu können.

Meine Damen und Herren, dass mir als langjährigem Finanzstadtrat eine gesunde finanzielle Basis immer wichtig war, wissen Sie und daran wird sich auch nichts ändern. Feldkirch als Vorarlberger Stadt mit der geringsten Pro Kopf-Verschuldung steht dementsprechend gut da. Dennoch dürfen wir uns auf dem Erreichten nicht ausruhen, sondern werden auch auf dem Finanzsektor sehr wach bleiben müssen, gerade weil es in aller Regel von uns nicht zu beeinflussende Faktoren sein werden, die in der Zukunft zu Problemen führen können. Und dass wir weitere große und eminent wichtige Themen wie die ominöse Digitalisierung, leistbares Wohnen, Umwelt- und Klimaschutz, Geschlechtergerechtigkeit im Auge behalten müssen und auch werden.

Bei all diesen Themen werden wir, werde ich an den Taten gemessen werden und das ist auch gut und richtig so. Versprechen kann ich Ihnen heute: Ich will die Menschen in Feldkirch in den Mittelpunkt meiner Bestrebungen für eine weiterhin positive Entwick-

lung unserer Stadt stellen. Die Arbeit unserer Verwaltung, die Arbeit unserer Stadträtinnen und Stadträte, die Arbeit unserer Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, die Arbeit unserer Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter und nicht zuletzt mein Einsatz ist nichts wert, wenn ihre Ergebnisse nicht unserer Stadt, und damit meine ich die Bürgerinnen und Bürger, zugutekommt. Dafür bitte ich Sie um Ihre Mitarbeit und um Ihr Vertrauen. Dankeschön.“

3. Nachwahl der/s Vizebürgermeisters/in

Bürgermeister Matt stellt fest, dass durch seine Wahl zum Bürgermeister die Funktion des Vizebürgermeisters frei geworden ist und daher gem § 63 Abs 4 GG binnen 4 Wochen von der Stadtvertretung eine Nachwahl für den restlichen Teil der Funktionsperiode durchzuführen ist. Hierfür sind die Bestimmungen des § 61 und 62 GG anzuwenden, d.h. die Stadtvertretung hat mit Stimmzetteln ein Mitglied des Stadtrats zum Vizebürgermeister zu wählen; es ist für die Wahl die unbedingte Mehrheit der gültig abgegeben Stimmen erforderlich.

Zu Wort meldet sich STR MMag. König und schlägt das STR Mag. Gudrun Petz-Bechter als neue Vizebürgermeisterin vor.

Zu Wort meldet sich STR Allgäuer und schlägt STR Spalt als neuen Vizebürgermeister vor.

Zu Wort meldet sich STV Mag. Tomaselli und schlägt STR Thalhammer als neue Vizebürgermeisterin vor.

Der Bürgermeister bestimmt STV DI Oberndorfer und STV Dr. Brigitte Baschny als Stimmzähler sowie Stadtamtsdirektorin Dr. Birgit Obernosterer-Führer und die Schriftführerin Bernadette Biedermann als Hilfskräfte.

Der Bürgermeister lässt für den 1. Wahlgang der Wahl des Vizebürgermeisters mit Stimmzetteln abstimmen.

Stadtamtsdirektorin Dr. Birgit Obernosterer-Führer und die Schriftführerin Bernadette Biedermann verteilen die Stimmzettel. Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzettel werden von der Stadtamtsdirektorin und Bernadette Biedermann eingesammelt (mit Wahlurnen).

Die Stimmzettel werden von den Stimmzählern im selben Raum ausgezählt.

Danach übergibt die Stadtamtsdirektorin Bürgermeister Matt das schriftliche Wahlergebnis.

Bürgermeister Matt studiert das Wahlergebnis und gibt das Wahlergebnis bekannt:

Abgegebene Stimmen:	36
Ungültige Stimmen:	3
Gültige Stimmen:	33
Davon entfallen auf:	
STR Mag. Petz-Bechter:	20 Stimmen
STR Spalt:	6 Stimmen
STR Thalhammer	7 Stimmen

Bürgermeister Matt stellt fest:

STR Mag. Gudrun Petz-Bechter ist mit der erforderlichen unbedingten Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen für den restlichen Teil der Funktionsperiode als neue Vizebürgermeisterin gewählt.

Er gratuliert der neuen Vizebürgermeisterin zur erfolgreichen Wahl. Er übergibt das Schreiben mit der aktualisierten Ressortzuteilung.

Bürgermeister Matt bittet den anwesenden Bezirkshauptmann, der neu gewählten Vizebürgermeisterin das Gelöbnis gem § 64 GG abzunehmen.

Bezirkshauptmann Mag. Herbert Burtscher tritt vor und die neue Vizebürgermeisterin leistet das Gelöbnis.

Vizebürgermeisterin Mag. Petz-Bechter bedankt sich für das Vertrauen und bietet sich für konstruktive Gespräche an.

4. Nachwahl eines Mitglieds des Stadtrats

Der Bürgermeister teilt mit, dass die bisher von Alt-Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold innegehabte Funktion eines Stadtrats durch seinen Amtsverzicht freigeworden ist.

Er informiert, dass die Stadträte gem § 56 GG aus der Mitte der Stadtvertreter auf die (restliche) Funktionsdauer der Stadtvertretung durch Stimmzettel zu wählen sind. Jede Parteifraktion hat die von ihr in den Stadtrat zu entsendenden Stadtvertreter vor der Wahl schriftlich vorzuschlagen. Stimmen, die nicht für diesen Wahlvorschlag abgegeben werden, sind ungültig.

Der Bürgermeister teilt weiter mit, dass die Fraktion „Bürgermeister Berchtold – Feldkircher Volkspartei“ mit vorschriftsmäßigem, schriftlichem Wahlvorschlag das STV-Mitglied MMag. Benedikt König, LL.M. als neues Mitglied des Stadtrats für die Dauer der restlichen Funktionsperiode der Stadtvertretung vorgeschlagen hat.

Der Bürgermeister fragt, ob Wortmeldungen vorliegen.

Der Bürgermeister bestimmt STV DI Georg Oberndorfer und STV Dr. Brigitte Baschny als Stimmzähler sowie Stadtamtsdirektorin Dr. Birgit Obernosterer-Führer und die Schriftführerin Bernadette Biedermann als Hilfskräfte.

Die Stimmzettel werden von der Stadtamtsdirektorin und Bernadette Biedermann verteilt. Die Stadtvertreter stimmen anhand der Stimmzettel ab.

Die Stimmzettel werden von der Stadtamtsdirektorin und Bernadette Biedermann eingesammelt (mittels Wahlurnen).

Die Stimmzettel werden von den Stimmzählern im selben Raum ausgezählt.

Danach übergibt die Stadtamtsdirektorin dem Bürgermeister das schriftliche Wahlergebnis.

Der Bürgermeister studiert das Wahlergebnis und gibt das Wahlergebnis bekannt:

Die mittels Stimmzettel durchgeführte Wahl ergibt:	
abgegebene Stimmen:	36
davon gültige Stimmen (lautend auf	
STV MMag. König):	26
ungültig bzw. leer:	10

Bürgermeister Matt stellt fest:

STV MMag. Benedikt König, LL.M ist damit auf die Dauer der restlichen Funktionsperiode der Stadtvertretung zum neuen Mitglied des Stadtrats gewählt.

STR MMag. König erklärt, die Wahl anzunehmen und dankt für das ihm ausgesprochene Vertrauen.

Der Bürgermeister gratuliert und übergibt das Schreiben betreffend die Ressortzuteilung.

5. Allfälliges

Keine Wortmeldungen.

Bürgermeister Matt dankt allen Gästen für die Teilnahme an der Sitzung, bedankt sich bei den Mitarbeitenden in der Verwaltung für die gute Vorbereitung und schließt die Sitzung um 20.55 Uhr.

Die Schriftführerin

Der Vorsitzende